

rubbernews

on tap – angezapft

April 2017

Fair Trade nicht mehr nötig ?

Die Preise für natürlichen Kautschuk haben in den letzten Monaten etwas angezogen: Statt rd. USD 1,50/kg vor einem Jahr liegen sie jetzt bei etwa USD 2,50. Das freut uns für die Produzenten. Im Gespräch mit einem Reifenhersteller, den wir für den Fairen Handel mit Gummi gewinnen wollten, kam dann allerdings die Reaktion: Eine Fair Trade Prämie sei nun wohl nicht mehr nötig.

Wirklich ?

Vor einem Jahr haben die Weltmarktpreise für manche Produzenten die Produktionskosten nicht gedeckt - aber dem Fair Rubber e.V. wurde gesagt: Eure Fair Trade Prämie von EUR 0,50/kg ist viel zu hoch.

Jetzt wird uns gesagt: Die Preise sind doch wieder über den Produktionskosten, da können wir unmöglich mehr bezahlen. Im Februar 2011 lagen die Gummipreise über USD 6,-/kg, und historisch gesehen waren sie im Jahr 1913(!) mit USD 6,74/kg am höchsten in der Geschichte des Naturkautschuks (1921 lag der Preis USD 0,26/kg).

Aber: Das seien Spekulationspreise, heißt es!

In der Tat. Und was ist heute anders ?

Ob die Erdölpreise steigen (Erdöl ist die Basis für Synthsegummi - der mit Naturkautschuk konkurriert); ob in China die Konjunktur abflaut und weniger Autos (und damit weniger Reifen) gekauft werden; ob eine Regierung in einer Hochpreisphase Kautschukplantagen fördert und (wenn die Bäume nach sieben Jahren gezapft werden können) die Preise im Keller sind, und wegen der zusätzlichen Kapazität noch tiefer sinken: V.a. Kleinbauern sind von den Schwankungen des, anonymen Marktes' abhängig, während sie selbst keinerlei Einfluß auf diese Spekulationen haben. Manche Plantagenangestellte haben zwar wie z.B. in Indien oder Sri Lanka feste Arbeitsverträge – aber die Plantagenbesitzer tun sich in Niedrigpreisphasen schwer, z.B. Arbeiterunterkünfte zu renovieren.

Außerdem: Warum sollen Rohstoffproduzenten (und Bauern) immer akzeptieren, das es ‚genügt‘, wenn die Produktionskosten grade mal gedeckt werden? Warum sollen sie nicht ‚etwas mehr‘ verdienen dürfen?

Wie gesagt: Gerade sind die Preise ‚etwas‘ höher. Hat das z.B. zu einer Preissteigerung bei Reifen geführt? Oder haben die Reifenhersteller genug ‚Flexibilität‘ um die gestiegenen Rohstoffkosten aufzufangen und sie nicht an die Kunden weiterzuleiten? In einem Autoreifen sind ca. 3 kg Naturkautschuks enthalten, die grade 3 USD mehr kosten (aktuell rund EUR 2,80).

Die vom Fair Rubber e.V. festgesetzte Fair Trade Prämie würde pro Reifen EUR 1,50 mehr ausmachen. Warum war/ist das nicht möglich?



Fair Rubber Bildungsmaterialien veröffentlicht

Mit dem Begriff Fairer Handel verbinden viele Menschen gute Arbeitsbedingungen in ärmeren Ländern. Doch was genau ist anders beim Fairen Handel? Was unterstützt man, wenn man als Konsumentin Produkte aus Fairem Handel kauft? Sollte der Faire Handel verpflichtend werden für alle Güter oder würden dadurch Produkte zu teuer? Mit diesen Fragen setzen sich die SchülerInnen in einer

kurzen Unterrichtseinheit am Beispiel vom Fairen Kautschukverein Fair Rubber e.V. auseinander. Die Unterrichtseinheit ist für die Klassen 10-12/13 konzipiert. Sie besteht aus einer Einführung für Lehrkräfte/MultiplikatorInnen, einem detaillierten Vorschlag für einen Unterrichtsverlauf, einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Fair Rubber e.V. sowie den Fair-Trade-Projekten des Vereins und schließlich einem Streit-

gespräch zu der Frage, ob Fairer Handel verpflichtend sein sollte. Die Materialien orientieren sich an Kompetenzen aus dem Orientierungsrahmen globales Lernen (2016). Sie können unmittelbar eingesetzt werden und sind auf 2-3 Unterrichtsstunden angelegt.

David Löw Beer hat das Material produziert und freut sich über jegliche Form von Rückmeldung. Hier der Link zu den Materialien:
www.fairrubber.org/deutsch/bildungsmaterial

Wieder dabei: HORANA :)

Jahre vor der Gründung des Fair Rubber e.V. machte sich Dr. Martin Kunz (heute der Geschäftsführer des Vereins) auf die Suche nach einem Gummilieferanten, der bereit war, sich auf das Projekt des Fairen Handels einzulassen. Der erste Lieferpartner vor nunmehr 10 Jahren war die Plantage HORANA in Sri Lanka.

Weshalb es besonders geschmerzt hat, daß HORANA 2016 als Lieferpartner für die Mitglieder des Fair Rubber e.V. ausgefallen ist weil es Probleme mit der Forest Stewardship Council (FSC) Zertifizierung gab: Von Anfang an hat das Fair Trade Gummi-Projekt gleichzeitig auf geprüfte nachhaltige Produktion

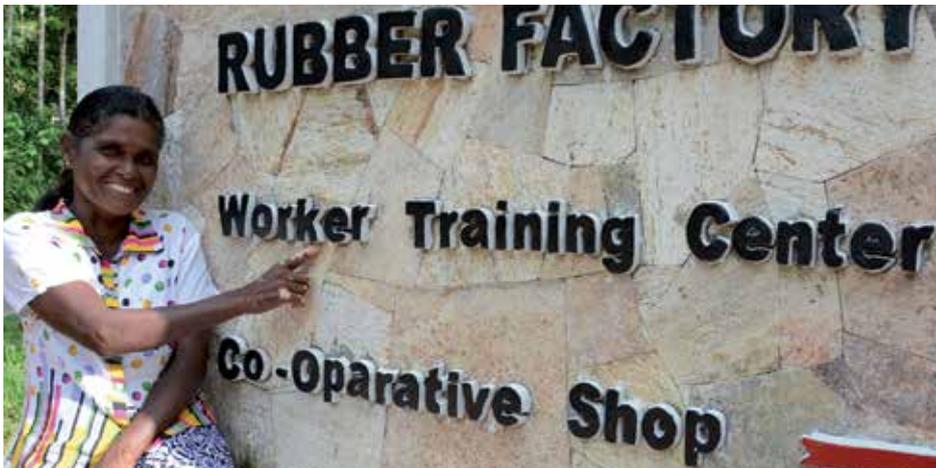
gesetzt: Gut für die Menschen, gut für die Umwelt.

Inzwischen sind die Probleme überwunden - HORANA kann wieder Fair Trade Aufträge annehmen. Zum Glück hat die Suspension die früher über Fair Trade Prämien finanzierte Vorhaben nicht betroffen: Das Trainingszentrum war fertig und wird rege genutzt. Die Brücke, die für Schulkinder (und viele andere Dorfbewohner - und v.a. im Notfall auch für den Krankenwagen) den Weg zwischen der entferntesten Plantagensektion und der kleinen Bezirksstadt um mehr als die Hälfte reduziert hat, tut weiterhin Tag für Tag Dienst. Im von der Belegschaft

GUTE
NACHRICHT!

betrieben Fair Price Shop neben dem Fabrikator summen die mit Fair Trade Prämienmitteln finanzierten Tiefkühltruhen vor sich hin. Die Trinkwasserleitungen, die als erste finanziert wurden, liefern weiter sauberes Wasser.

Aber natürlich gibt es eine lange Liste mit neuen Ideen ...



Ein gutes Jahr für den Fair Rubber e.V. ?

Der Fair Rubber e.V. ist nunmehr fast fünf Jahre alt, und bei der vor kurzem abgehaltenen Mitgliederversammlung gab es überwiegend gute Nachrichten: Trotz einer extrem dünnen administrativen Decke konnten im letzten Jahr eine Studie zu den Auswirkungen niedriger Erzeugerpreise ko-finanziert und die Webseite des Vereins neu gestaltet werden.

Dank der minimalen Personal- und Verwaltungskosten haben wir trotz dieser Zusatzprojekte ein Überschuß erwirtschaftet, welcher teilweise als 'Faire Trade-Bonus' mit den Lieferantenpartner geteilt wurde. Unter den Empfängern ist erfreulicherweise auch wieder HORANA – zeitweise war die Plantage wegen Problemen mit der Forest Stewardship Council (FSC) Zertifizierung nicht

auf der Liste der Fair Trade Partner. Erstmals wurden von den Mitgliedern des Vereins auch mehr als 100 Tonnen Naturkautschuks zu Fair Trade Bedingungen importiert - was Fair Trade Zahlungen von über € 50.000,- entspricht.

Der Verein wird auch stärker von der Industrie wahrgenommen: Ein Händler (RCMA) wurde bei der Mitgliederversammlung als Fördermitglied aufgenommen.

Und, um ein weiteres Wachstum zu ermöglichen: Auf Probe wurde eine, Einstiegs-kategorie' für Start-up Firmen beschlossen, die ohne Stimmrecht, aber zu deutlich günstigeren Konditionen am Fairen Handel mit Gummi teilnehmen und das Fair Rubber e.V. Logo nutzen können.

Was alles nicht darüber hinwegtäuschen kann: Der Fair Rubber e.V. ist winzig, erreicht nur wenige Produzenten, letztlich wird sich an der Situation der Gummilieferanten nur dann etwas ändern, wenn die Weltmarktpreise für Gummi ansteigen. Auf Dauer. Siehe Beitrag auf S. 01. Erst dann ist der Fair Rubber e.V. überflüssig.

Vereinsadresse:
Fair Rubber e.V.
Decksteinerstr. 26
50935 Köln, Germany

Geschäftsstelle:
Fair Rubber e.V.
83A Mill Hill Road
London W3 8JF, UK

E-Mail. info@fairrubber.org
www.fairrubber.org

